

Westfalia den, mit unglaublich vielen, verschiedenartigen Schiffen belebten Hafen erreicht hatte und endlich am Landungsplatz festlag. Noch ein kurzer, zärtlicher Abschied, und Marie war verschwunden. Als Lena zum Vater aufschaute, der sie fest an der Hand hielt, glänzten auch in seinen Augen helle Tränen.

### 3. Am Niagarafall.

Von der Riesenstadt New York sollte Lena jetzt nicht viel zu sehen bekommen, denn der Vater hatte Eile, und man fand einen Brief von Onkel Adolf im deutschen Gasthaus am Hafen, worin er mittheilte, daß er seine kleine Nichte schon nach drei Tagen in der Stadt Buffalo abholen werde. Aber o, welch schöne Fahrt durfte sie noch mit dem Vater machen, den Hudsonfluß hinauf bis zur Stadt Albany! Man hat den Hudson oft mit dem deutschen Rhein verglichen, und nicht mit Unrecht. Freilich fehlen die romantischen Burgruinen auf den schönen bewaldeten Höhen, die sich längs des Ufers hinziehen, aber ein gar herrlicher Fluß ist er doch. Auf dem hübschen, kleinen Dampfer lernte der Vater einen alten Herrn kennen, der auch die Niagarafälle besuchen wollte. Er war schon oft dort gewesen und versprach Vater und Kind gut zu führen und zu unterhalten. Er konnte prächtig erzählen, wußte auch eine Menge wunderbarer Geschichten, die sich in den dunkeln Tälern und auf den lustigen Höhen am Ufer des Flusses zugetragen hatten. Freilich wäre Lena